

Emotionales Basel

DAGMAR BRUNNER

Ein neuer Stadtrundgang beleuchtet Gefühlswelten aus Gendersicht.

«Wutentbrannt und liebestoll» heisst der Titel des neuen Stadtrundgangs, den sieben Aktivmitglieder des Vereins Frauenstadtrundgang erarbeitet haben. Er ist den Gefühlen und ihrer gesellschaftlichen und historischen Dimension gewidmet, einem ebenso brisanten wie aktuellen Thema in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Ausgehend von ihren jeweiligen Studiengebieten – Theologie, Geschichte, Geschlechterstudien, Ethnologie, Literaturwissenschaft – betreiben die jungen Forscherinnen ihre Recherchen, die sie nun auf dem Rundgang in 7 Stationen mit Texten und Bildern, kurzen szenischen Einlagen und ausgewählten Requisiten präsentieren.

Zur Darstellung kommt eine breite Gefühlspalette im Kontext der hiesigen Geschichte: Liebe, Hass, Melancholie und Depression, Freundschaft, Emotionen im Sport, Humor und Spott, Wut und Stolz. Es geht z.B. um höfische und romantische Liebeskonzepte, um Ausgrenzung (Juden, Hexen) und Fremdenhass, Männer- und Brieffreundschaften, Fussball- und Fasnachts-Emotionen, Frauenrechte und deren Missachtung – kurz, um fast alles, was uns bewegt. Der Rundgang zu Basels Gefühlsgeschichte(n) will, wie die zehn weiteren des Vereins, sowohl Einheimische wie Auswärtige ansprechen, zwei davon werden auch auf Englisch angeboten. Seit diesem Jahr sind übrigens auch männliche Aktivmitglieder willkommen, die das Stadt- und Zeitgeschehen mit Genderperspektive verfolgen. Die Rundgänge sind öffentlich und können zudem privat gebucht werden. –

Auch die Vorträge im Rahmen der «Fähri-Matinee» bieten Einblick in Basel-Spezifisches. Vier Fachleute unterschiedlicher Disziplinen (Archäologie, Theologie, Literatur und Geschichte) erzählen publikumsnah vom Leben am Rhein und an anderen Flüssen.

«Wutentbrannt und liebestoll. Gefühlsgeschichte(n) in Basel»: So 14.5., 14h

(Muttertags-Special), dann einmal monatlich bis Oktober, Treffpunkt Spalentor (ca. 90 Min.), www.frauenstadtrundgang-basel.ch

«Fähri-Matinee»: jeweils So 7.5., 25.6., 20.8., 17.9., 10–11h, Einstieg St. Alban-Rheinweg, Infos: T 061 322 72 82, faehri-matinee@gmx.ch

Basler Stadtbuch,
Illustration
(Ausschnitt):
Beat Keusch,
Visuelle
Kommunikation



Stadt-Gedächtnis

NANA BADENBERG

Online-Plattform fürs Stadtbuch.

Von «ungezählten Scharen», so berichtet die Basler Chronik 1913, wurde der Neubau des Badischen Bahnhofs bei seiner Eröffnung besucht. Ein guter Ort also für den Aufbruch des Basler Stadtbuchs, das mit dem Zug der Zeit geht und die Lesenden künftig online erreichen will. Denn die Abonnements des traditionsreichen Printprodukts, das seit 1973 von der Christoph Merian Stiftung (CMS) betreut wird, sind deutlich rückläufig, obwohl die Inhalte wie auch deren alljährliche Präsentation einen Fixpunkt in der Chronik des Stadtgeschehens markieren. Als Emanzipation vom Buch ist daher die neue Online-Plattform zu sehen, auf der Stadtbuch und Chronik zusammengeführt werden. Dank Retrodigitalisierung sind fortan alle bisherigen 136 Ausgaben Artikel für Artikel in Text und Bild abrufbar und der Volltextsuche zugänglich (aufschlussreich ist allein schon die sich wandelnde Cover-Gestaltung); die Chronik ist es schon seit einigen Jahren, bekommt nun aber eine verbesserte Suchfunktion. Ein Glücksfall für Recherchen zur Stadtgeschichte.

Doch um Gedächtnis im emphatischen Sinne zu sein, bedarf es mehr als einer blossen Datenbank. Aufgabe der Mitwirkenden ist es, zeitnah und doch aus reflektierender Distanz zu berichten. Dies geschieht künftig in Form von multimedialen «Dossiers», die neben einem ausführlichen Leitartikel mit Audio-, Video- und Bilddateien eine Dokumentation, eine Presseschau zum Download bereitstellen. Als Stadtbuchredaktor amtiert neu Tilo Richter, unterstützt durch die CMS-Kulturleiterin Nathalie Unternährer. Gut ein Dutzend «Dossiers» sollen künftig pro Jahr erscheinen, mindestens eines im Monat. Virtuell heisst also vor allem auch aktuell. Die Beiträge über das Jahr 2016 – u.a. zum Neubau des Kunstmuseums, den Grossratswahlen, den Auswirkungen des Brexit, zu 100 Jahren Muba und 500 Jahren Erasmus – werden allerdings gesammelt aufgeschaltet, zum feierlichen Start der Online-Plattform Anfang Mai. Und öffentliche Anlässe, um das virtuelle Stadtbuch zu bemerken und zu bereden, nicht nur in den Social Media, soll es auch weiterhin geben.

«baslerstadtbuch.ch», Eröffnung der Online-Plattform: Di 2.5., 18.30h, Gare/Bar du Nord, Schwarzwaldallee 200
Ausserdem: «DigitalSpace», Ausstellung und Vorträge zum Einfluss der Digitalisierung auf Stadt, Raum und Mensch: bis Mi 27.9., Schauraum b, Austr. 24, www.schauraum-b.ch